

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Der Wolf und der Hund (1774)

- 1 Zum Hunde, der schon manche Nacht
- 2 An seiner Kette zugebracht,
- 3 Und wenn der Morgenstern am grauen Himmel hing,
- 4 Auf's Gay mit seinem Metzger ging,
- 5 Sprach einstens Isegrim: Ei Bruder wie so mager!
- 6 Wie elend siehst du aus! wie schäbig und wie hager!
- 7 Daurst mich, bist gar ein armer Hund.
- 8 Sieh mich 'mal an! wie frisch und wie gesund
- 9 Ich bin! Ich rieche nach der Luft.
- 10 Mein Balg ist parfumirt mit mancher Staude Duft.
- 11 Ich hab dir immer guten Fraß,
- 12 Bald frisches Fleisch, bald fettes Aas.
- 13 Drauf leck' ich klaren Quell und traun!
- 14 Ich hab' dir immer gute Laun'.
- 15 Du aber – Ach, versetzte Melak, ach,
- 16 Herr Bruder, nur gemacht!
- 17 Drum bist du Wolf; ich Hund! Du frei;
- 18 Ich aber in der Sklaverei.

- 19 Und die Moral? O die ist jedermann bekannt,
- 20 In Deutschland und in Engelland.

(Textopus: Der Wolf und der Hund. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66227>)